№ 34. 1838.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 9. Februar.

Inland.

Berlin den 6. Februar. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die bisherigen Regierungs-Assessoren von Küster und Osterrath zu Regierungs-Räthen bei den Regierungs-Kollegien — Ersteren zu Frankfurt a/O. und Letzteren zu Merseburg — zu befördern.

Des Königs Majestät haben geruht, den Regierungs-Sekretairen Merkert zu Frankfurt und Köllner zu Köln den Charakter als Rechnnngs-Räthe, und den Regierungs-Sekretairen Otto zu Erfurt und Amelung zu Arnsberg den Charakter als Hofräthe Allergnädigst beizulegen.

Se. Fürstbischöfliche Gnaden der Fürstbischof zu Breslau, Graf von Sedlnitzky, ist von Breslau hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. von Merckel, ist nach Breslau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 30. Januar. In einigen Tagen (am 2. Februar) tritt der Fürst von Talleyrand sein 84stes Lebensjahr an.

Man erfährt durch ein Schreiben des Generals Allard den Tod der Königin von Serdanah, der alten und berühmten Somrou-Begghum. Der General Allard fand sie bei seiner Ankunft in Serdanah schon nicht mehr am Leben, und hat ihrem Enkel die goldene Dose überreicht, die Ludwig Philipp für die Fürstin bestimmt hatte. Somrou-Begghum war 96 Jahr alt; sie hinterläßt ihren Erben ein Vermögen von etwa 50 Mill. Fr.

Der Moniteur Algérien vom 16. d. enthält Folgendes: „Während der ganzen vergangenen Woche war ein Observations-Corps auf dem Berg Hamise aufgestellt. Der Zweck dieses Lagers war, die Bewohner des nördlichen Abhanges des Atlas und der Ebene von Metidschah zu beruhigen, weil die Nachricht von der Annäherung Abdel-Kaders überall Besorgnisse verbreitet hatte. Der Emir hatte in der That sein Lager in geringer Entfernung von dem Gipfel des Atlas, der die Gränze des Französischen Gebietes bildet, aufgeschlagen und seine Angriffe gegen einige benachbarten Stämme gerichtet, die sich weigerten, ihm Tribut zu zahlen; und es stand zu befürchten, daß seine Truppen, entweder aus Versehen oder aus Mangel an Mannszucht, auf unser Gebiet eindringen würden, um die auf demselben wohnenden Araber zu molestiren. Die Anwesenheit der Französischen Truppen hat einem möglichen Konflikte vorgebeugt. Abdel-Kader hat keinen Versuch gemacht, in das Französische Gebiet einzudringen, sondern sich nach Unterwerfung der oben erwähnten Stämme, unter dem erneuerten Versprechen, den Traktat an der Tafna getreulich ausführen zu wollen, nach Medeah begeben."

Gestern hatte Vidocq ein sechsstündiges Verhör vor dem Instruktionsrichter Legonidec zu bestehen.

Gestern hieß es an der hiesigen Börse, die Englischen Minister hätten in Masse ihre Entlassung eingereicht. Der Temps bemerkt in Bezug auf dieses Gerücht: „Wir können nach Briefen, die am Sonnabend Abend aus London abgegangen sind, versichern, daß von einem solchen Schritte durchaus keine Rede war. Es scheint uns sogar wahrschein-

lich, daß, wenn das Ministerium in Folge von Schwierigkeiten, auf die es bei der Kanadischen Frage stieße, sich hätte zurückziehen wollen, es dies vor und nicht nach der Annahme des Peelschen Amendements gethan haben würde."

Unter den durch den Brand des Théatre Favart verursachten Unglücksfällen kann man nicht genug den Verlust eines Theils der schönen und reichen Büchersammlung des verstorbenen Herrn Klaproth bedauern. Diese Sammlung bestand hauptsächlich aus den seltensten und werthvollsten Orientalischen Werken und Manuscripten, welche dieser gelehrte Sprachkenner und Geograph auf seinen Reisen und durch seine langen und mühsamen Nachforschungen gesammelt hatte. Hr. Severini hatte diese Sammlung für Rechnung der Gläubiger des Hrn. Klaproth in Verwahrung. Er selbst war darunter mit 30,000 Fr., wollte die übrigen Gläubiger befriedigen und so das Eigenthum dieser Sammlung, deren unschätzbaren Werth er kannte, erwerben.

Seit lange waren die Journale nicht so leer an Neuigkeiten, als eben jetzt. Die Verhandlungen in der Kammer bieten nicht das mindeste Interesse und die Nachrichten aus Spanien sind so unzuverlässig als unbedeutend. Von Basilio Garcia heißt es immerfort, er schweife in den Gebirgen von Toledo umher und könne nicht zum Stehen und Schlagen gebracht werden.

Großbrittanien und Irland.

London den 28. Januar. Im auswärtigen Amte wurde heute wieder ein Kabinetsrath, schon der vierte in dieser Woche, gehalten.

Die Königin Victoria wohnte am 26. Jan. einer Vorstellung des Hamlet im Drurylane = Theater bei; das Publikum erlaubte ihr nicht, incognito zu bleiben; es stürmte so lange mit Vivats; bis sie in ihrer Loge hervortrat und für den loyalen Lärm dankte. Es wurde sodann von der Bühne herab die National-Hymne angestimmt.

Laut Brifen aus Lissabon vom 18 d. war aus Campo-Mayor die Nachricht eingegangen, daß 200 dort garnisonirende Mann Cavallerie, weil ihnen die Regierung einige Monat Sold schuldig war, alle Bürger, die sie auf der Straße bei hellem Tage angetroffen, ergriffen und beraubt, auch gedroht hatten, die Häuser der angesehensten Einwohner plündern und sich dadurch bezahlt machen zu wollen, weshalb denn die größte Bestürzung herrschte und die Meisten mit ihren Familien im Castell Zuflucht gesucht hatte.

Nach Berichten aus Dublin hatte Herr O'Connell zum 22. d. wieder eine große Volks-Versammlung daselbst ausgeschrieben, um der Königin in einer Adresse die Beschwerden des Landes darzulegen.

Im vorigen Jahre sind von Porto 25,762 Pipen Portwein ausgeführt worden, wovon 21,110 nach England und 298 nach Hamburg.

In der City geht das Gerücht, Portugal sey erbötig, die Azorischen Inseln gegen ein Darlehen oder gegen eine sonstige Finanz = Uebereinkunft an England abzutreten.

Der Dolmetscher der Ottomanischen Gesandtschaft, Herr Agob, protestirt in einem Schreiben an die „Times" gegen die Anzeige von der Ankunft eines außerordentlichen Gesandten des Pascha's von Aegypten am hiesigen Hofe, Edhem Bei's, die nur auf einem Irrthum beruhen könne, weil der Pascha, als Gouverneur einer unter Oberherrschaft der hohen Pforte stehenden Provinz, nicht berechtigt sey, Gesandte ins Ausland zu senden.

Der starke Frost von vergangener Woche ist in Folge des eingetretenen Nordostwindes mit allen seinen Unannehmlichkeiten wieder zurückgekehrt, und obgleich in den Annalen von 1838 noch nicht das Braten eines ganzen Ochsen auf der Themse, was während des Frostes von 1813 und 14 stattfand, aufgezeichnet ist, so werden sie dennoch im Stande seyn, das Braten eines ganzen Hammels auf dem Mittelpunkte der Themse der Nachwelt zu melden. In Hammersmith hatte nämlich der Baumeister Bird den Everführern und Barkenschiffern, die in Folge des Eises jetzt nichts verdienen, einen fetten Hammel geschenkt, den sie gestern auf der Themse ganz brieten. Es wurde damit um 9 Uhr des Morgens angefangen, und um 2 Uhr Nachmittags, in Gegenwart einer großen Menge Menschen, wurde unter einem Zelte der Braten verzehrt. Während des Morgens wurden Personen in das Zelt zu 1 Penny Eintritt zugelassen, und um 2 Uhr, als das Braten vollendet war, kehrten viele achtbare Leute, die 1 bis 5 Shilling dafür gegeben hatten, mit Stücken Hammelbraten nach Hause zurück.

Der Philadelphia = Korrespondent der Morning-Chronicle schreibt unterm 26. v. M.: „Der Gouverneur des Staates New-York ist dem Beispiele des Gouverneurs von Vermont gefolgt und hat eine Proklamation zur Erhaltung und Erzwingung der Neutralität der Bürger der Vereinigten Staaten hinsichtlich Kanada's erlassen. Die Empörung in der untern Provinz, ist nunmehr vollkommen unterdrückt. Sie erstreckte sich nie über mehr als 40 Englische Meilen in irgend einer Richtung von Montreal aus. Nahe an 1000 Menschen sollen in den verschiedenen Scharmützeln geopfert worden seyn; Papineau war bei keiner derselben gegenwärtig. Während seine armen verleiteten Opfer mit Tapferkeit fochten und zu Hunderten fielen, war er, der Versucher, der Vernichter, nirgends zu finden. Was haben solche Demagogen nicht Alles zu verantworten! Das Blut der Geopferten, die Vernichtung ihres Eigenthums und das Elend ihrer Familien muß denjenigen, welche die Empörung angefacht haben, zur Last gelegt werden, denn die

Ursachen zur Klage waren bei den Kanadiern mehr eingebildet als wirklich."

Deutschland.

Hannover den 31. Jan. Die hiesige Zeitung publizirt die von dem Minister der Lehnssachen, Herrn von Stralenheim, unterzeichnete Aufforderung an sämmtliche Königliche Vasallen zur Erneuerung ihrer Lehne. Es muß dieselbe spätestens bis zum 1. September d. J. vollzogen seyn.

Kassel den 25. Jan. (Frankf. Journ.) Die seit viel länger als 20 Jahre in Deutschland mit so großer Theilnahme besprochene Angelegenheit der Westphälischen Domänenkäufer in Kurhessen scheint sich endlich ihrem Ende zu nahen.

Detmold den 29. Januar. (Hannov. Ztg.) Schon erhebt sich auf dem höchsten Gipfel der ehrwürdigen Grotenburg, hocherhaben über schaurigen Waldschluchten, eine hundert Fuß hohe Stange mit rother Fahne, um dem forschenden Wanderer den Platz zu bezeichnen, auf welchem nun bald das vereinte Deutschland seinem heldenmüthigen Befreier, dem unsterblichen Hermann, ein würdiges großartiges Denkmal setzen wird, das noch zu den spätesten Geschlechtern rede und sie zu Deutscher Kraft und Einigkeit mahne. Daß dies würdevolle Unternehmen, in dessen Ausführung billig jeder wahre Deutsche nur die Abtragung einer alten Ehrenschuld erblicken wird, nun endlich wirklich seinem Ziele sich naht, muß alle Stämme und Völkerschaften unseres gemeinsamen theueren Vaterlandes mit hoher Freude erfüllen. — Ueber Plan und Ausführung wird das hier zusammengetretene General-Comité bald das Nähere eröffnen. Ueber den Fortgang des Unternehmens werde ich Ihnen für Ihr Blatt von Zeit zu Zeit Nachricht geben.

Göttingen den 8. Jan. Die Hörsäle der Professoren sind wieder geöffnet und die Studirenden besuchen ruhig ihre Collegien wie vorher, ganz so, als wäre nichts vorgefallen. Die Aufregung unter ihnen hat sich verloren und an Störungen der Ordnung wird nicht mehr gedacht. Auch sind Prorektor und Senat wieder zu ihren Funktionen und Attributionen zurückgekehrt und der Polizei-Direktor von Beaulieu wacht streng über die Aufrechthaltung und Beobachtung der Gesetze. Manche Studenten, die nach ihrer Heimath abgereis't waren, werden zwar noch vermißt, viele sind jedoch zurückgekommen. Von den Medizinern insbesondere fehlen nur Wenige. Von Seiten des Universitäts-Curatoriums, scheint es, würde man den noch anwesenden entlassenen Professoren gestatten, ihre Collegien zu vollenden, allein nicht mehr in der Eigenschaft von Professoren, sondern von Privatdocenten.

Frankfurt a. M. den 23. Januar. Privat-Nachrichten aus München zufolge, wird der vormalige K. Griechische Minister-Resident Herr von Rudhart bis Ende April von seiner Reise nach dem Orient zurück auf seinem Landsitze Werden in Nieder-Bayern erwartet. Derselbe dürfte, wie man glaubt, wohl nicht lange in Unthätigkeit bleiben. Als Stellen aber, für die er designirt wäre, nennt man die eines Ministers des Innern oder die eines K. General-Kommissarius zu Passau.

Griechenland.

Athen den 14. Januar. Ihre Königl. Majestäten gedenken das Landungsfest in Nauplia durch ihre hohe Gegenwart zu verherrlichen. Die Naupliaer, welche der Ehre des Besuches des jungen Herrscherpaares schon längst mit Sehnsucht entgegen sehen, sprechen laut ihre Freude über diesen Entschluß aus.

Mit dem letzten Triester Dampfboote, dessen Eintreffen sich widriger Winde wegen bis zum 10. Januar verzögert hatte, sind am 11. die Herren von Rudhart und von Saporta nach Syra abgesegelt, um von dort aus weiter nach Alexandrien und Kahira zu reisen. Die Familie des Herrn von Rudhart wird bis zu seiner Rückkehr in Athen verweilen. In der verflossenen Woche hatte derselbe bereits, von seiner ganzen Familie begleitet, einen Ausflug nach Korinth, Argos und Nauplia unternommen, und wurde, dem Vernehmen nach, von der Bevölkerung überall auf das herzlichste und ehrendste empfangen.

Am 4. d. ging ein abermaliger Transport ausgedienter Truppen mit dem Griechischen Schiffe „Athena" von hier nach Triest ab. Es ist nun die höchste Zeit, daß die Griechische Conscription bald ihre Früchte trage. Bis zum Frühjahre hat der größte Theil der Deutschen seine Dienstzeit vollendet.

Mit Bedauern vernimmt man, daß, nur einige Stunden von der Hauptstadt entfernt, ein Deutscher Revierförster, Namens Messon, von Griechen überfallen und erschlagen wurde. Die Leiche des Unglücklichen brachte man nach der nahegelegenen Deutschen Kolonie Herakli, von wo aus sogleich strenge Nachsuchung nach den verwegenen Räubern angeordnet wurde.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. Januar. Nach Berichten aus Ofen wurden daselbst am 15. d. M. vier von den unter dem nahen Blocksberge stehenden Häusern durch eine von dem Berge herabstürzende Schnee-Lawine stark beschädigt und eins ganz eingedrückt. Der Besitzer des Letzteren, ein Gerbermeister, welcher mit seinem Gesellen gerade im Hofe beschäftigt war, den Schnee herauszuschaffen, ward mit diesem unter der Lawine begraben, und ersterer nach dreiviertelstündigen Bemühungen, jedoch fast leblos, der Geselle aber erst nach mehrstündigem Nachgraben todt hervorgebracht.

Aus Ungarn und namentlich aus Erlau wird gemeldet, daß die Straßen wegen zu großen Schnees beinahe unfahrbar sind, und daß auch die Wölfe ungemein viel Verheerungen anrichten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die neueste Neuigkeit, die wir unsern Lesern mittheilen können, und von der hier gewiß noch Niemand etwas erfahren hat, ist die, daß die Aufregung am Rhein sich auch hierher verbreitet hat, wie dies in der neuesten Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung (vom 4. Febr.) deutlich zu lesen ist.

Berlin den 5. Februar. Se. Majestät der König haben die bei der hiesigen Oper angestellte Sängerin, Dlle. Sophie Löwe, zur Kammersängerin zu ernennen geruht.

Köln den 30. Januar. Die Vorbereitungen zur Feier des Carnevals, der auf die Tage des 25., 26. und 27. Februar fällt, sind in vollem Gange. Sonach bedarf es also eigentlich keiner Widerlegung der in auswärtigen Blättern ziemlich entstellt mitgetheilten Gerüchte, als würde der Carneval nicht gefeiert werden. Die diesjährigen Vorsteher glaubten, ein der Stadt angehörendes Volksfest, das für Köln von so mannichfaltigem und bedeutendem Nutzen ist, ihrer Vaterstadt auch nicht ein einziges Mal entziehen zu dürfen; diese Ansicht fand in der am Neujahrstage einberufenen General-Versammlung den lautesten Anklang, und seitdem ist die Theilnahme an der lustigen, guten Sache zu einem solchen Grade gestiegen, daß man mit Grund auf einen höchst lebensvollen und glänzenden Fasching schließen darf. Dem Altvater Gürzenich ist man bereits lebhaft beschäftigt, neue Festkleidung anzumessen. — Die der diesjährigen Festdarstellung zu Grunde liegende Idee ist die Errichtung resp. Enthüllung eines Monumentes für den Kölnischen Hanswurst. Von welchem Geiste dieser fröhliche Verein beseelt ist, davon möge Folgendes als Beispiel dienen: In der General-Versammlung am 21. d. sprach ein Mitglied einige herzliche Worte über die Noth der Armen bei der strengen Winterzeit, und forderte die hier in Freude Vereinigten auf, auch ihr Schärflein zuzusteuern: in wenigen Minuten waren an 140 Rthlr. eingesammelt, wofür schon gleich folgenden Tages Brenn-Material angekauft und an die hiesigen Pfarreien vertheilt wurde.

Stadt-Theater.

Freitag den 9 Februar: Herrmann und Dorothea; idyllisches Familiengemälde in 4 Aufzügen, nach Göthe von Dr. Carl Töpfer. (Gastrolle — Dorothea: Dem. Müller, vom Stadt-Theater zu Magdeburg). — Hierauf zum zweitenmale: Die lebendig todten Eheleute; Posse in 1 Akt, aus dem Französischen.

Bekanntmachung.

Der zum Verkaufe der Güterherrschaften Xiąż und Swiączyn auf den 25sten d. Mts. anberaumte Termin wird am nächstfolgenden Tage, am 26sten Februar 1838 abgehalten werden. Dies wird mit Bezug auf die frühere öffentliche Bekanntmachung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Posen den 5. Februar 1838.

Königl. Ober-Landesgericht. 1ste Abtheil.

Bekanntmachung.

Zu Alt-Tomysl sind

1) 12 Dukaten,
2) 8 Thaler-Stücke,
3) 13 Achtgroschen-Stücke, und
4) mehrere kleine Scheidemünze, 150 Silbergroschen betragend,

unter der Erde verborgen gefunden worden. Der etwanige Eigenthümer dieser Gelder hat sich in dem auf den 27sten April Morgens 10 Uhr in unserm Gerichts-Lokale angesetzten Termine zu melden und sein Eigenthumsrecht darzuthun, widrigenfalls die Gelder denjenigen zugesprochen werden sollen, welche sonst gesetzliche Ansprüche auf dieselben machen können.

Grätz den 11. Januar 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Zur Beachtung!

Auf dem Graben No. 27. ist wegen Versetzung des jetzigen Inhabers vom 1sten April d. J. ab bis Ende März 1839 eine Wohnung, bestehend aus: 4 heizbaren Stuben, 1 Küchenstube mit Kochofen, 1 Kabinet, 3 Kammern, Remise, Trockenboden, Holzstall, Keller, so wie einem schönen Obst- und Gemüse-Garten, für 145 Rthlr. zu vermiethen.

Posen den 7. Februar 1838.

Börse von Berlin.

Den 6. Februar 1838.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{11}{12}$	$102\frac{5}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{2}{3}$	$64\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$103\frac{5}{12}$	$102\frac{11}{12}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$102\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	$43\frac{1}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{5}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito	4	$101\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito	4	—	101
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	$100\frac{3}{8}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{8}$	—
Schlesische dito	4	—	$105\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$86\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{1}{2}$	$214\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{12}$	$12\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4